Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 4 (1888)

Heft: 20

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nicht der Fall ist. Das persönliche Steigerungsmoment fällt vollständig weg, sobald der Zuwachs nicht in die Taschen der Hausbesitzer fällt, weil der Beweggrund zur Steigerung wegsiele. Die Gemeinde hätte aber auch das Recht der höhern Sinschäung, wenn das höhere Miethangedot eine solche gestattet, mit dem Recht der Selbstadmiethung und der Beitervermiethung, wenn die Gemeinde den deklarirten Miethwerth für unzulänglich erachtet, jedoch dem Hauseigensthümer das Vormiethrecht einräumend. Dadurch würde das vermehrte Einsommen der Stadt eine stenerpolitische, eine entwicklungsfördernde und eine sozialreformatorische Einwirfung haben können zu Gunsten der Arbeiter wie aller andern Klassen.

Ausstellungswesen.

Die Betheiligung der Schweiz an der deutschen Runftgewerbeausstellung in München. Das Ausführlichste und Beste, was wir bis heute über dieselbe gelesen haben, schrieb der fachmännische Korrespondent des "St. Galler Tagbl.". Er saat: Die Schweiz bildet nach dem Katalog der Kunft= gewerbe-Ausstellung die aus zehn Nummern bestehende achte und lette Gruppe. Es ift zu beklagen, daß die Ausstellungs= gegenstände dieses Landes nicht allzu günftig und auch nicht bei einander untergebracht sind. Daß graphische Sachen, wie die von M. Kreuzmann und von August Müller in St. Gallen, mit benjenigen anderer Länder zusammen in den graphischen Sälen ausgestellt worden, ist in der Ordnung. Daß aber 3. B. die verschiedenen Stickereien der schweizerischen Aussteller fich in verschiedenen Räumen befinden, muß beklagt werden. Es war, offen gestanden, nicht leicht, einzelne Gegenstände der eidgenöffischen Aussteller aufzufinden und wußten in dieser Hinficht felbst etliche Aufseher auffallenderweise nicht gehörigen Bescheid. Das gilt namentlich betreffs der obenbezeichneten graphischen Objette, welche sich, wie mir mehrere Aufseher fagten, in der graphischen Abtheilung Breugens vorfinden sollten. Endlich fand ich fie in einem ganz andern Saal und hier war das Kreupmann'iche Ausstellungsobjekt mit einer falschen Nummer versehen, so daß erst auf meine Beranlaffung hin eine Berichtigung vorgenommen werden mußte.

F. Being aus Bafel hat einen nach einem Entwurf des Gewerbemuseums dortselbst gefertigten, schmiedeisernen Kronleuchter ausgestellt. Derselbe ist blank polirt, hat sechs Hauptarme mit je zwei Unterarmen, ift also für zwölf Kerzen eingerichtet. Die Arbeit ist also im vollsten Sinne des Wortes ein Meisterstück, ein Kunstwerk, welchem alles Lob zu spenden ist. Der Glaskasten mit seinen 34 Rummern enthält u. a. Thürschlösser mit kunstvoll ausgeführten Beschlägen, Berzierungen zu Schränken 2c., kunft= und geschmackvolle Arbeiten besfelben Meifters. Die Meffingstecherei von Jacques Anecht zu Glarus hat zwei Meffingblechformen ausgestellt. Dieselben sind schattirt gehalten und von dem Genannten innerhalb sechs Wochen von Sand gearbeitet und in Birnbaumholz eingesett. Auf den Formen kommen nicht weniger als 3500 kleine Figuren per Quadratcentimeter Raum vor, Figuren, die man nur mittelft eines zur Sand befindlichen Vergrößerungsglases zu erkennen vermag. Man bedenke, daß die hohlen Meffingröhrchen in Röschen fünfmal feiner als ein Kopfhaar sind! Die Form links stellt, was man erst mit bewaffnetem Auge lesen kann, ben Gingang jum könig= lichen Palast Alhambra in Granada, die Form rechts den Krnftallpalast in London dar. Gifer, Singabe, Mühe, Ausdauer, Geschicklichkeit, Kunstverständniß, womit der Verfer= tiger jene Werke hergestellt hat, find geradezu staunenswerth. Er sett eine Pramie von 10,000 Fr. für Denjenigen aus, "der diese Arbeit in Feinheit und Bräzision nachmacht." -

Ich glaube, er hätte dieser Summe getrost noch eine Null anhängen können; diese Arbeit macht ihm wohl Niemand nach. Von hohem Kunstfinn legen die trefflich gearbeiteten Gegenstände von Ferd. Philipp n. Co. zu Zürich, Riesbach, Zeugniß ab. Die Firma, wie die vorher genannte, icon früher in der Schweiz prämirt, hat einen Toilettenspiegel im Werthe von 100 Mark, eine Kassette von gleichem Werth, fleine Photographie=Rahmen, Schalen mit Figuren, Oberund Untertasse, Schmuckschalen in verschiedener Ausführung und Farben, endlich Besuchskartenständer ausgestellt. Es sei besonders bemerkt, daß sämmtliche Farben im Feuer figirt worden find, ein Umstand, der das ganze um so werthvoller erscheinen läßt. Ungemein viel Ergöten erregt bei den Besuchern das auf einer Schale angebrachte Bild: ein Amor, bem man ben Schalt leicht ansieht, flüstert einem Storch etwas ins Ohr, und dieser macht ein Gesicht, als wollte er sagen, er werde den Auftrag seiner Zeit pünktlich aus= führen. Wie beinahe jeder Staat Gegenstände aus Majolika und Fapence in überaus großer Anzahl geliefert, so hat auch die Firma Wanzenried in Thun, welche meines Wiffens in Heimberg arbeiten läßt, Bafen, Teller, Terrinen 2c. 2c. auß= gestellt. Die zahlreichen Objekte dieser Firma find aus ein= facher Majolika gefertigt, einem Thon, auf welchen selbst Raphael Sanzio gemalt haben soll. Die recht kunft= und geschmachvollen Arbeiten des Ausstellers sind gut.

Was die Ausstellungsgegenstände der Stadt St. Gallen betrifft, so erfreut uns die Buchhandlung von M. Kreuzmann mit "Studien und Kompositionen von Johannes Stauffacher", ein Borlagewert für Kunsthandwerfer 2c., in welchem Blumen, Blüthen und Pflanzen in naturalistischer und stilistischer Aussführung dargestellt werden. Gerade diese Borlagenwerf, welsches sich, wie das nächste Objekt, in einer der graphischen Abtheilungen befindet, war mit einer falschen Katalogsnummer versehen. Es ist gedruckt bei Wirth u. Co., ist ungemein sander und fein in Aussührung und Darstellung, didattisch richtig und dürfte gerade deswegen, weil es Blumen, Blüthen und Pflanzen als Vorlagen für Kunsthandwerker bringt, von diesen sehr gesincht und ihnen in hohem Grade willsommen sein. Das Kunsthandwert sollte sein Metier gerade auf jenem

Gebiete der Ornamentik recht eifrig pflegen!

Auguft Müller, Accidengfeger in der Bollikofer'ichen Buchbruckerei, hat ein Album mit Buchbruckarbeiten ausge= ttellt, ferner fünf Bande der Fachzeitschrift "Schweizer Graphische Mittheilungen", Organ für die Interessen der graphischen Kunft, redigirt und herausgegeben von G. Binkert (Fattor ber Zollikoferschen Buchdruckerei) und A. Müller. Als Mitarbeiter bei diesen Drucksachen wird Maschinenmeifter Karl Boulan genannt. Die sog. "schwarze" Kunst hat es wirklich weit gebracht. Das beweisen die in München maffen= haft ausgestellten Drucksachen. Namentlich hat fich die Reichs= buchdruckerei zu Berlin reichlichst vertreten lassen. Quanti= tativ verschwindet der lettern gegenüber die verhältnißmäßig fleine Gabe aus St. Gallen. Was aber die Art der Ausführung, die Eleganz, die Runft und deren Höhe betrifft, so fei rückhaltlos ausgesprochen, daß St. Gallen Berlin durch= aus nicht nachsteht, namentlich wenn man bedenkt, daß in einer so großartigen Anftalt, wie in ber Reichsbuchbruckerei, gang andere Sulfsmittel und fünftlerische Kräfte zu Gebote stehen. Ich freue mich in der Seele, daß mich das, was Herr August Müller geboten, vollauf befriedigt hat und habe ich auch nicht Anstand genommen, dort, wo es angebracht war, zu betonen, St. Ballen konne es auf biefem Gebiete mit Berlin wohl aufnehmen. Ich will nicht die einzelnen Buchdruckereien, nicht die Druckgegenstände, wie Kalender, Diplome, Bereins= und Empfehlungsfarten, Lehr=, Rauf= und Tauschbriefe 2c. vorführen und besprechen; ich will nur die

herrlichen Initialen, den schönen Farbendruck, die geschmackvollen Verzierungen, also den Kunftbruck betonen und fasse mein Urtheil in dieser Hinsicht mit den Worten zusammen: hut ab vor der Höhe der schwarzen Kunft in St. Gallen!

Frit Schelling aus derfelben altehrwürdigen Stadt hat zunächst zwei Panneaux, Sujets vom Niederwaldbenkmal, ausgestellt. Diese beiden Herolde sind nach Angabe Friedrich Fischbachs von Frl. Wellauer, bei Hrn. Frit Schelling, ge-Das Ganze ift Gobelinstickerei, die mit Sulfe der Bonnaz-Maschen entsteht, auf welcher in Ketten= und Moos= stich "jegliches Bild schnell, billig und solid hergestellt werden kann." Nach Versicherung sachberständiger Damen sind beide Panneaux künstlerisch und wundervoll ausgeführt. Von fern gesehen, scheint es, als ob sie Leben äußerten. Die beiden Storen in Renaissance mit Farbenftickerei, sowie das Pan= neau für Wandbekleidung, auch Kettenstichmaschinenarbeit, find gleichfalls recht gut. Ed. Sturzenegger, welcher hier in München eine Vertretung besitzt, hat Sandstickereien, Roben, Batisttücher, Einsätze, Festons, Taschentücher, Tüllgardinen 2c. alles Handstiderei, ausgestellt. Die Gegenstände zeichnen fich durch Feinheit und fünftlerische Ausführung aus. Frl. Helene Weidenmüller, Lehrerin der kunstgewerblichen Zeichnungsschule, hat sehr zahlreiche und verschiedene Mustervorlagen zu Knüpf= und Säfelarbeiten zur Ausstellung geschickt, die burch ihre tunftvolle Herstellung einen hervorragenden Plat in der ganzen Ausstellung einnehmen. Besonderen Werth hat die gestickte Altardecke, die von zwei überklugen Französinnen für Ma= schinenarbeit gehalten wurde. Ich, auf diesem Gebiet sonst nicht bewandert, mußte die feinen Pariferinnen erft belehren. Die Gegenstände befinden sich übrigens auf der sogenannten Galerie, die sich nicht gerade durch allzugroße Helligkeit auß= zeichnet.

Wie bei so manchen hier ausgestellten schweizerischen Erzeugnissen, so habe ich besonders gern bei benjenigen ver= weilt, welche von Frl. Unna Locher in St. Gallen, Inhaberin eines photo-keramischen Ateliers ausgestellt find. Die Dame hat Vasen, Teller, Emailportraits und photographische Re= produttionen zur Ausstellung geschickt. Auf ber einen Base befindet sich das photo-teramisch hergestellte Bild des Bringregenten von Bayern. Auf einem Teller ift in berfelben Weise die Helvetia dargestellt mit der Umschrift "Confoederatio Helvetica", welche wieder, gleichfalls photo-feramisch umgeben ist von den Wappen der einzelnen schweizerischen Kantone. Zwei andere Bilder stellen einen Liebesboten mit einem versiegelten Briefe dar. Zwei Photographie-Rahmen sind mit rothem, bezw. blauem Sammet eingefaßt. Meines Wiffens ift die Industrie der Photo-Keramit seither in der Schweiz nicht, wenigstens nicht in dem Umfange, wie es hier geboten wird, betrieben worden, die Photographie auf Email wurde bis jett nur in London, Paris und Berlin geübt. Um so höher ift Frl. Lochers Bestreben anzuerkennen. Aufrichtig beglückwünsche ich sie zu dem, was sie in München geboten hat. Sie hat unbedingt Vorzügliches geleistet. Nur das Gine beklage ich, daß den von ihr ausgestellten Arbeiten fein gunftigerer Plat im Ausstellungsgebäude angewiesen worden ift. Sie hätten wahrlich verdient gehabt, in ben Vordergrund gestellt zu werden.

Ich bin mit der Schweiz zu Ende. Wer meine frühern Briefe gelesen, wird zu der lleberzeugung gekommen sein, daß ich rückhaltlos Bericht erstattet und das getadelt habe, was zu tadeln ist. Die Kritik muß der Wahrheit die Ehre geben, sonst mag sie lieber schweigen. Ich würde nun ebenso rück= haltlos und ohne weiteres gerügt haben, was auf dem Ge= biete ber hier ausgestellten schweizerischen Erzeugnisse zu rügen gewesen ware; von Herzen freue ich mich, dazu keine Veranlassung gehabt zu haben. Nur das Eine rüge ich, daß

sich die Schweiz, namentlich die deutsche Schweiz an der hiesigen deutschnationalen Kunstgewerbeausstellung nicht zahl= reicher betheiligt hat. Zehn Aussteller, von welchen die Mehr= zahl auf die Stadt St. Gallen allein kommt, ist "ein bischen wenig". Mit andern Staaten in die Arena zu treten, babor braucht sich das schweizerische Kunstgewerbe wahrlich nicht zu fürchten. Dasselbe steht demjenigen des deutschen Reichs, so= wie Desterreichs unbedingt ebenbürdig zur Seite — eine früher schon gewonnene lleberzeugung, die sich angesichts des Borzüglichen, was die Schweiz hier in München geboten, und auf Grund beffen, was ich vor kaum vierzehn Tagen auf der toggenburgischen Ausstellung zu Wattwil gesehen, in mir durchaus befestigt hat.

Fragen.

92. Ber fabrizirt oder liefert zum Biederverkauf Maulforbe

von Eisendraht für Kälber?

93. Ber hat einige fonische Rader und Stirnrader zu vertaufen (mit Holz- und Gifenzähnen 6 h. a. 50-90 cm) und zu welchem Preise?

94. Ber liefert Torfplatten (Turben) für Infekten=Samm=

lungen?

Antworten.

Auf Frage 82 erlaube ich mir höflich zu erwidern, daß ich Marqueterien und Filets für Chatullen 2c. in reicher Auswahl auf Bilh. Bifle, Winterthur.

Auf Frage 84. Für Herstellung von Metallornamenten lätt sich eine hydraulische Presse aus folgenden Gründen nicht ver-

wenden:

1. Beim Preffen von Ornamenten in Metall muß fich das Metall von den Seiten gegen die Mitte resp. die tieferen Partien behnen können; diese Bewegung wäre bei Anwendung von Basser als Patrize unmöglich; denn befände sich das zu bearbeitende Blech innerhalb des Gefässes, welches das zusammengepreßte Wasser enthält, so würde das Basser sich auch unterhalb des Arbeitsstückes befinden und sich dadurch der Druck gegenseitig auscheben. Besände sich das Blech luftdicht zwischen Matrize und dem Wasserbehälter, so würde bei großem Druck (welcher bei solchen Arbeiten vorhanden sein ning) das Mteall an den tieseren Partien zerreißen und beim kleinsten Schaden in dem Metall würde das Basser auch beim höchsten Druck seine Birkung als Patrize verlieren.

2. Wenn es noch möglich wäre, die Arbeit auf hydraulischen Pressen zu verrichten, so wäre diese Art der Herfellung von Pressungen nicht lohnend, weil zu sehr zeitraubend.

Zum Pressen von Metall-Ornamenten eignet sich (wenn man über Damps oder Wasserfast versügen kann) eine Fristionspressen oder ein autes Vallwert am heiten Vallwerte mit Handhetrieh oder ein gutes Fallwerf an besten. Fallwerke mit Handbetrieb sind gewöhnlich zu leicht. C. V., Ablisweil. Auf Frage 89. Sind die entstandenen Spälte nur gering und im Holze selbst, so lassen sie sich mit gewöhnlichem Holzstitt (Delstitt)

dauerhaft verkitten, wenn sie vorher gut mit Leinölfirnig ausge-

strichen worden sind.

Bedeutendere Riffe und Spälte zwischen den Riemen (durch Schwinden des Holzes entstanden) fonnen nie durch Berkitten allein ausgeglichen werden, weil sich der Kitt durch das unvermeidliche Schwingen der Bretter immer wieder loslöst. Derartige Spälte muffen mit schmalen Holzstücken (Spänen verschiedener Dicke) außgespänt, dann mit Leinölfirniß gut getränkt und schließlich verkittet

werden. Lade und Farben-Fabrik in Chur. Auf Frage 91. Galvanische Nägel für Schilfbretter liefert die Firma E. Giraudi u. Co. in Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Tornister= und Feldflaschen=Lieferungen für das aar= gauische Zeughaus pro 1889. 80 Tornister Nr. 1, 670 Tor-nister Nr. 2, 1000 Felbstaichen, 200 Gamellen. — Gingaben an die Zeughausdirektion, Hrn. J. Stigeler, bis 18. August.

Schulbante. Konfurrenz-Eröffnung für Erstellung von 20-24 Schulbanten neuester Konftruktion für die Schulgemeinde - Offerten an J. Kienle, Schulpfleger in Sirnach, Sirnach. bis 20. August.

Die Ausführung der eisernen Brüden für bas zweite Geleise der Strede Airolo-Faibo der Gotthard-bahn, 20 Brüden im Gesammtgewicht von ca. 700 Tonnen, wird hiemit zur freien Bewerbung öffentlich ausgeschrieben. Die Brücken sollen aus Schmiedeisen und in gleicher Konstruftion, wie die Brücken des bestehenden Geleises, erbaut